

E-ConsentPro

- Ausfallkonzept

Stand: 01/2016 - Version 1.1

Thieme Compliance GmbH
Am Weichselgarten 30 • 91058 Erlangen
www.thieme-compliance.de

Tel.: +49(0)9131 93406-50
Fax: +49(0)9131 93406-70
E-Mail: service@thieme-compliance.de

Inhalt

- 1 Zielstellung des Dokuments 3
- 2 Ausfallkonzept mit DesktopClient..... 4
- 3 Ausfallkonzept mit E-Consent..... 4
- 4 Ausfallkonzept mit Cold Standby 5

1 Zielstellung des Dokuments

Die Patientenaufklärung ist ein wichtiger Prozessschritt im medizinischen Tagesgeschäft. Dieses Konzept zeigt Ihnen die Möglichkeiten auf, wie im Falle eines Ausfalls von E-ConsentPro weiterhin der Prozess der Patientenaufklärung aufrechterhalten werden kann. Welches Konzept zu Ihnen passt, richtet sich nach der Nutzungsart von E-ConsentPro, Ihrer speziellen Systemumgebung und Ihrem Sicherheitsbedürfnis. Dieses Konzept versteht sich als Entscheidungshilfe. Bitte wenden Sie sich bei weiteren Fragen gerne an unseren technischen Support.

Hinweise:

- Die Durchführungsverantwortung liegt beim Kunden, nicht bei Thieme Compliance.
- Dieses Konzept ist abzugrenzen von den Themen klassisches Backup (Sicherung einer Installation) und Testinstallationen für Updateprüfungen.

2 Ausfallkonzept mit DesktopClient

In diesem Verfahren wird ein separater DesktopClient mit separater Lizenz parallel zur eigentlichen WebClient Installation vorgehalten. Im Fall des Ausfalls können mit diesem DesktopClient hohe Stückzahlen der benötigten Bögen auf Vorrat ausgedruckt werden.

In welchen Fällen ist dies geeignet?

- Bei Installationen mit geringer Nutzerzahl/ mit höherem Druckaufkommen.
- Bei Installationen ohne Anbindung an KIS Systeme (keine Übernahme von Patientendaten).

Vorteile	Nachteile
Einfache Installation, z.B. auf WIN8.1 Arbeitsplatz	Pflege (Update des Programms sowie regelmäßige Bogenaktualisierung) des DesktopClients erforderlich
	Benachrichtigung der Nutzer / Organisation des Ausdrucks und der Verteilung der Bögen

3 Ausfallkonzept mit E-Consent

In diesem Verfahren wird ein Zugang zur Online-Anwendung E-Consent vorgehalten. Dies ist mit dem Kauf eines Bogenpakets oder mit dem Abschluss eines Vertrags möglich. Bitte informieren Sie sich hier <http://www.thieme-compliance.de/e-consent> oder wenden Sie sich an unseren Vertrieb.

Im Fall des Ausfalls können über E-Consent Bögen ausgedruckt werden.

In welchen Fällen ist dies geeignet?

- Bei Installationen mit geringer Nutzerzahl/ geringem Druckaufkommen.
- Bei Installationen ohne Anbindung an KIS Systeme (keine Übernahme von Patientendaten).

Vorteile	Nachteile
Kein Installations-/ Pflegeaufwand	Zugang zu E-Consent muss den Nutzern kommuniziert werden
	Nur Einzeldruck möglich; zum Ausdruck müssen zwingend mindestens Vor- und Nachname des Patienten erfasst werden
	Internet-Zugang muss vorhanden sein

4 Ausfallkonzept mit Cold Standby

In diesem Verfahren wird E-ConsentPro auf zwei verschiedenen Servern parallel installiert und die Datenbestände immer gleich aktuell gehalten. Fällt der Hauptserver aus, kann auf die Kopie der Installation gewechselt werden.

Der produktive Server wird hierbei als Primary Server bezeichnet und die Kopie als Secondary Server. Von der Primary Installation wird permanent eine Replikation der CouchDB auf die Secondary Installation durchgeführt. Es darf nur der Tomcat des Primary-Servers im laufenden Betrieb aktiviert sein, nicht der Tomcat des Secondary. Fällt der Primary Server aus, muss manuell der Tomcat des Secondary Servers eingeschaltet werden.

Hinweis:

- Verwenden Sie für E-Consent Pro eine virtuelle IP. Dann müssen die Nutzer im Fall des Umstellens auf den Secondary Servers nicht über eine geänderte IP-Adresse informiert werden.

Nach Behebung der Störung muss der Secondary Server wieder deaktiviert und der Primary wieder aktiviert werden.

In welchen Fällen ist dies geeignet?

- Bei Installationen mit hoher Nutzerzahl/ hohem Druckaufkommen.
- Bei Installationen mit Anbindung von KIS Systemen (Übernahme von Patientendaten).
- Bei Einrichtungen mit umfassenden IT-Kenntnissen und einer hohen Verfügbarkeit der IT.

Vorteile	Nachteile
Schnelles Umschalten von Primary auf Secondary Installation	Einrichtungs- und Wartungsaufwand: Parallele Installation und Pflege (Update) erforderlich; bei Einrichtung entsprechend großes Wartungsfenster notwendig
Bei Verwendung einer virtuellen IP: Die Nutzer können ohne Benachrichtigung wie gewohnt arbeiten	Monitoring-Aufwand
Keine doppelte Bogenaktualisierung/ Lizenzpflege notwendig	Manueller Aufwand in der IT im Fall des Ausfalls



ACHTUNG:

Die Tomcats der beiden Server dürfen keinesfalls parallel laufen. Von der Verwendung eines Hot Standbys (Secondary Server wird automatisch bei Ausfall des Primary aktiviert) wird explizit abgeraten.

Der Secondary Server darf **keinesfalls** als Testserver für Updates verwendet werden! Bei einem Update werden regelmäßig Datenbankmigrationen oder sonstige interne Änderungen durchgeführt, die eine ordnungsgemäße Replikation verhindern. Zudem muss für eine Testinstallation aus lizenzrechtlichen und abrechnungstechnischen Gründen eine separate Lizenz verwendet werden. Bitte wenden Sie sich an unseren Vertrieb.

Falls Sie sich für Variante 4 mit Cold Standby entscheiden, wenden Sie sich bitte zur Klärung der technischen Details an unseren Support.

Stand: 01/2016

Thieme Compliance GmbH
Am Weichselgarten 30 • 91058 Erlangen
www.thieme-compliance.de

Tel.: +49(0)9131 93406-50
Fax: +49(0)9131 93406-70
E-Mail: service@thieme-compliance.de

